

Presseinformation

März 2009

Herausforderungen der Harnstoffandüngung

Verschiedenste Harnstoffdüngerqualitäten sind auf landwirtschaftlichen Betrieben angelangt. Mit der anstehenden Startgabe geht es nun darum die Andüngung so gut als möglich zu meistern. Wichtige Aspekte wurden von den Beratern der incona aufgegriffen.

Die Bestände sind überwiegend gut aus dem Winter gekommen, benötigen aber jetzt schnell Stickstoff. Bei der Andüngung mit langsam wirkenden Harnstoffdüngern müssen die Stickstoffmengen zur Andüngung eventuell angehoben werden. Um einen Stickstoffbilanzüberschuss zu vermeiden, müssten spätere Gaben dann reduziert werden. Ertrags- oder Qualitätseinbußen könnten die Folge sein.

Häufig ist mit dem eingekauften Harnstoff aufgrund schlechter Qualität keine befriedigende Querverteilung sicher zu stellen. Unter Umständen ist es sinnvoll zwischen den betriebsüblichen Fahrgassen weitere anzulegen. Der wirtschaftliche Schaden einer unzureichenden Querverteilung kann höher ausfallen als der zusätzlich entstehende Mehraufwand durch Diesel, Arbeitszeit und den entstehenden Flächenverlust zusätzlicher Fahrgassen.

Weitere Details zu diesem Thema finden Sie unter www.incona.de.

Abdruck honorarfrei

Beleg bitte an incona, Eitzumer Hauptstraße 35 , 31035 Eitzum